Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 146 | Halver, Sonnabend, 28. Juni 1952 | 1952

Kompromiß in London

Die drei Außenminister sind einig

Antwortnote an Moskau nicht vor Ende nächster Woche - Freie deutsche Wahlen bleiben Grundforderung

dmt. London, 27. Juni

Die Außenminister der drei Westmächte, die am Freitag zu einer Dreier-Konferenz in London zusammengekommen waren, erzielten in ihrer den ganzen Tag über dauernden Beratungen Einverständnis über den wesentlichen Inhalt der Antwortnote an Moskau. Die Antwort soll nicht vor Ende nächster Woche abgesandt werden.

Die Außenminister, die ihre Besprechungen mittags nur unterbrachen, um an einem Essen mit Premierminister Churchill teilzunehmen, besprachen auch die Lage in Korea und in Südostasien, vor allem in Indochina. An diesen Besprechungen in der Nachmittagssitzung nahm auch der französische Minister für die assoziierten Staaten Indochinas, Letourneau, teil. Es wurde enge Zusammenarbeit und gegenseitige Beratung in den Fragen Südostasiens und Koreas vereinbart.

In politischen Kreisen Londons wird erklärt, daß die drei Außenminister in der Frage der Vierer-Konferenz zu einem Kompromiß gekommen seien. Dabei hätten alle drei gewisse Konzessionen machen müssen. An den Bedingungen, die an das Zustandekommen für eine Viermächte-Konferenz gestellt werden, soll sich jedoch nichts geändert haben, nämlich an freien Wahlen und der Einsetzung einer unparteiischen Kommission.

McCloy trifft Acheson in Berlin

ad. Bonn, 27. Juni

Hochkommissar McCloy wird sich am Freitagabend zu einem zweitägigen Besuch nach Berlin begeben, wo er mit Außenminister Acheson zusammentreffen und am Sonntag an der Grundsteinlegung für die amerikanische Gedächtnisbibliothek teilnehmen wird.

Sowjetprotest in der Marshall-Affäre

dpa. London, 27. Juni

Die Sowjetunion hat bei der britischen Regierung gegen die Durchsuchung des sowjetischen Botschaftsmitgliedes in London Pawel Kusnetzow protestiert. Die Durchsuchung war im Zusammenhang mit der Verhaftung des Foreign-Office-Funkers Marshall durch britische Organe vorgenommen worden.

Vierter Angriff auf Kraftwerke

dmt. Tokio, 28. Juni

Alliierte Bomber griffen die Kraftwerke am Yalu am Freitag zum vierten Male in dieser Woche an. Der neue Angriff richtete sich gegen zwei Werke und Eisenbahnanlagen am Chosin-Staubecken. Kommunistische Angriffe bei Chorwon wurden zurückgeschlagen.

Keine deutschen Generale in Paris

dpa. Paris, 27. Juni

Die zuständigen deutschen Stellen in Paris dementierten am Freitag energisch, daß eine deutsche Militärkommission nach Paris gekommen sei und Büroräume im NATO-Gebäude bezogen habe.

Moskau will weiter verhandeln

Dreitägige Unterbrechung übel vermerkt — Keine Reaktion auf Yalu-Angriffe

dmt. Tokio, 27. Juni

Die im Westen befürchtete Reaktion Pekings und Moskaus auf die Bombardierung der Yalu-Kraftwerke ist ausgeblieben. Im nordkoreanischen Heeresbericht vom 26. Juni werden die Angriffe kurz registriert.

Aus den Mißfallenskundgebungen des Westens über die Angriffe weiß weder die sowjetische noch auch die chinesische Propaganda etwas zu machen. Sie werden in einem Ton leichten Erstaunens registriert, nachdem man sie 48 Stunden lang überhaupt verschwiegen hatte. Der nordkoreanische Verhandlungschef Nam Il nimmt den Amerikanern die neuerliche dreitägige Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen bedeutend mehr übel als die Fortsetzung der Luftangriffe.

Die Welt ist nun um eine Erfahrung reicher geworden: Peking und Pjoengjang wollen wirklich verhandeln. Weder die Entlassung von 27 000 Kriegsgefangenen, gegen die nur kurz protestiert wurde, noch auch die Angriffe auf die Yalu-Kraftwerke sind von den Kommunisten zum Anlaß genommen worden, um die Verhandlungen abzubrechen. Man wird sich Zeit lassen und wird nur winzigste Konzessionen machen, aber man wird verhandeln.

Postgebühren sollen um 20 Prozent erhöht werden

Schlechte Finanzlage der Bundespost — Keine Notopfermarke mehr

dpa. Frankfurt/Main, 27. Juni

Die Postgebühren sollen um etwa 20 Prozent erhöht werden, da die Bundespost ihre laufenden Verpflichtungen wegen der verschlechterten Finanzlage nicht mehr erfüllen kann.

Wie das Bundespostministerium am Freitag mitteilte, soll der gewöhnliche Fernbrief künftig 25 Pfennig kosten. Für den Postbenutzer werde sich dabei jedoch der bisherige Tarif um nur drei Pfennig erhöhen, da die Notopfermarke künftig wegfallen soll. Das doppelte Kleben sei vor allem in Wirtschaftskreisen als starke Belastung empfunden worden.

Auch die Fernmeldegebühren sollen entsprechend heraufgesetzt werden. Nur die Pakete sollen von der Tarifreform unberührt bleiben, da hierfür die Gebühren bereits im Oktober vergangenen Jahres geändert wurden.

Drees wieder beauftragt

dpa. Den Haag, 27. Juni

Der bisherige sozialistische Ministerpräsident Hollands, Dr. Drees, ist am Freitag von Königin Juliana wiederum mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. In Holland rechnet man mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung.

200 Millionen DM für Arbeitsbeschaffung

Niedersachsen erhielt bisher 39 Millionen — Notstandsarbeiten als Vorbereitung

dmt. Bonn, 27. Juni

Das Bundesarbeitsministerium hat die Bewilligung der Mittel aus dem Sofort-Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 200 Millionen Mark, durch das die Dauerarbeitslosigkeit in den Notstandsländern herabgemindert werden soll, fast abgeschlossen.

Aus diesem Betrag sind bis Ende Mai allein rund 39 Millionen Mark in das Land Niedersachsen geflossen, darunter erhebliche Beträge in die von der Bundesregierung anerkannten Notstandsgebiete Wesermarsch, Friesland und Ostfriesland.

Mit den Geldern werden vor allem Notstandsarbeiten ausgeführt, die die Schaffung von Dauerarbeitsplätzen ermöglichen. Die Auswirkungen des Sofort-Arbeitsbeschaffungsprogrammes werden sich bis Ende 1952 erstrecken.

8600 Meter!

Neuer Höhenrekord am Mount Everest

Der neueste Originalbericht der schweizerischen Mount Everest-Expedition bestätigt die bisherigen Meldungen, die von einem vorzeitigen Abstieg auf Grund des früher eingebrochenen Monsums wissen wollten, aber nur insofern, als der Monsun in der Tat die Erreichung des Gipfels des Mount Everest im letzten Augenblick verhindert hat.

Jedoch ist es der Bergsteigertruppe der Schweizer Expedition unter Führung des Bergsteigers Lambert gelungen, einen neuen Höhenrekord aufzustellen! Die Schweizer Gruppe ist noch höher gekommen als der Engländer Norton, der 1924 die bisher höchste Höhe von 8572 m am Everest erreichte: am 28. Mai 1952 gelangte sie nach der bisherigen Messung etwas über 8600 m hinaus. Dann wurde sie durch das Wetter und die letzten Schwierigkeiten unter dem Gipfel zur Umkehr gezwungen.

Der Angriff vollzog sich diesmal, bekanntlich von Süden her, ebenfalls in der Form einer systematisch angelegten Kette von Höhenlagern. Man ging dabei am 10. Mai aus von dem Höhenlager 4 in 6450 m, gelangte über ein Höhenlager 5 auf dem Lhotse-Gletscher zu einem Höhenlager 6 auf dem Südsattel in 7780 m Höhe und errichtete dann das Höhenlager 7, am 27. Mai, auf der Schneide des Everest-Südostgrates in 8400 m Höhe, von wo aus dann am nächsten Tag der Angriff auf den Gipfel mit dem oben genannten Ergebnis unternommen wurde.

Alle Expeditionsteilnehmer sind inzwischen wieder abgestiegen. Sie glauben, die Gewißheit der Begehbarkeit der Südroute zum Gipfel des Mount Everest gefunden zu haben, und sie wollen nun in tieferen Lagen die Regenmonate abwarten, um dann in der Nachmonsunzeit, d. h. im Herbst einen zweiten und, wie sie hoffen, endgültig erfolgreichen Gipfelangriff zu versuchen. eh.

Kollaborantinnen der Liebe

Wir kannten einen Balten, der eine Russin in Libau geheiratet und damit in die Umsiedlung hineingerettet hatte. Sie war die Tochter eines zarischen Offiziers, vor dem ersten Weltkrieg geboren, und lebte als Reichsdeutsche in Mecklenburg. 1946 zwang sie die sowjetische Militärverwaltung, nach Rußland zu gehen, als Russin. Kürzlich kamen aus der Sowjetunion Zwangsverpflichtete zurück, Ingenieure und Facharbeiter, die Russinnen geheiratet hatten; sie durften alles Mögliche mitnehmen, sogar Uhren, die sie von ihren Einkünften gekauft hatten, nicht aber Frauen und Kinder, die blieben sowjetisches Eigentum.

Auch britische Botschaftsangestellte, die in den Jahren nach dem Kriege Russinnen heirateten, kämpften vergeblich darum, ihre Ehefrauen aus dem Lande zu bringen. Liebe wird zum Landesverrat, auch eine Frau ist in sowjetischer Sicht nationales Territorium, das abgetreten würde, wenn man sie aus dem Lande ließe. So also sieht man das im Osten, in unfaßlicher, unmenschlicher Schau.

Das heißt, müssen wir uns nicht korrigieren? Sieht nur der Osten so? In jüngster Zeit erschüttern bescheidene, selten kommentierte Meldungen aus Frankreich den Leser, der noch Sinn für Ungeheuerlichkeiten hat. Dort werden etwa 640 Frauen in Gefängnissen gehalten, weil sie durch ihre Heirat mit Deutschen sich als „Kollaborantinnen erwiesen, sich also in der Sicht der Untergrundkämpfer landesverräterisch betätigt haben.

In früheren Jahrhunderten wurde eine Frau möglichst aus den Verhärtungen der Politik herausgehalten, und wenn sie deren Opfer wurde, dann wegen ihres Geschlechtes und nicht weil sie als Frau ihren Gefühlen gefolgt war. Der vom Untergrund beeinflußten französischen Nachkriegspolitik und -justiz blieb es vorbehalten, sich sowjetischen Gedankengängen anzunähern. Eine Frau, die liebt, hat in der amtlich befohlenen Geistesrichtung zu bleiben, ihr Gefühl ist der augenblicklich geltenden nationalen Würde unterzuordnen. Ehen mit Deutschen werden — wie es in zahllosen Fällen geschehen ist — anulliert und sind strafbar, sie werden sozusagen auch zur Rassenschande.

Maßnahmen solcher Art beweisen die Dummheit und Unbelehrbarkeit ihrer gedanklichen Schöpfer, die nicht einmal erkennen, daß sie damit die Ansichten Hitlers billigen; denn was er zur Entrüstung auch der Franzosen in Fällen deutsch-jüdischer Ehen befahl, wurde in etwas veränderter Form hinsichtlich deutsch-französischer wiederholt.

Aber selbst ohne Spitzfindigkeiten solcher Art bleibt beschämend die Tatsache bestehen, daß eine Frau in dieser Welt bestraft werden kann als Kollaborantin der Liebe, wenn sie es wagt, einen „Feind" zu ehelichen, und daß noch nach dem Kriege der Sieger zur Strafe solche Ehe anullieren kann. -thk-

Bomben und Panzer

Von
Josef Schelz

Die wiederholten Massenangriffe amerikanischer Flieger auf die großen Elektrizitätswerke auf der koreanischen Seite des Grenzflusses Yalu haben ein Echo hervorgerufen, wie es auf normale militärische Aktionen nicht zu erfolgen pflegt. Vor allem in England hat diese Maßnahme schärfste Kritik gefunden, und Ministerpräsident Churchill sah sich zwei Tage lang im Unterhaus massiven Angriffen der Labour-Opposition ausgesetzt, auf die er — ganz gegen seine sonstige Gewohnheit — ungemein zahm reagierte. Den entscheidenden Punkt berührte Fidney Silverman, einer der Korea-Spezialisten des linken Labourflügels, als er die Frage aufwarf, ob von dem amerikanischen Oberkommandierenden der Vereinten Nationen in Korea eine neue Phase des Feldzuges eingeleitet werde und ob Großbritannien konsultiert worden sei.

Churchill gab zur Antwort, es sei die Politik der Vereinten Nationen, den Krieg auf Korea zu beschränken. Wenn auch die Erd-Operationen in den vergangenen Monaten nur geringe Ausmaße gehabt hätten, so sei doch ständig versucht worden, die Kraft des Feindes zu schwächen. Der Angriff auf die Elektrizitätswerke erscheine ihm nicht als eine gegen die bisherigen Grundsätze verstoßende Ausdehnung des alliierten Operationsbereichs. Der amerikanische Oberkommandierende in Korea habe seine Vollmachten nicht überschritten.

Der militärische Charakter der überraschenden Operationen am Yalu ist nicht zu bestreiten. Kraftwerke gehören zu durchaus legalen Bombenzielen, und nebenbei mag die Absicht bestanden haben, die jenseits der Grenze stationierten MIG 15 in eine verlustreiche Luftschlacht zu verwickeln. Falls diese Absicht bestand, ist sie mißlungen: die kommunistischen Jäger blieben am Boden. Formell also waren die Luftangriffe am Yalu nichts Neues.

Wie aber ist es taktisch? Was bedeuten sie im Zusammenhang der politischen Strategie der Vereinten Nationen? Man wird doch nicht annehmen dürfen, daß es sich einfach um einen unkontrollierbaren Ausbruch der Amerikaner handelt, der auf nichts anderes als auf ihre Nervosität und Ratlosigkeit über die ergebnislosen Waffenstillstandsverhandlungen zurückzuführen ist! Ganz losgelöst von Pan Mun Jon sind die neuesten Luftangriffe nicht zu betrachten.

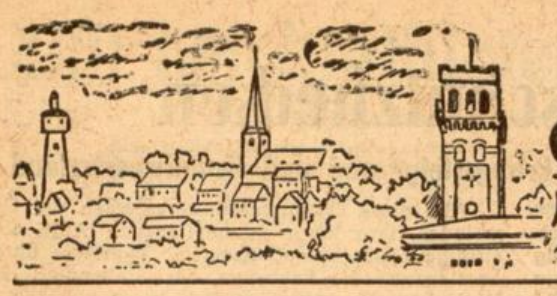
Wer die Verflochtenheit von militärischen Notwendigkeiten und politischer Taktik beklagt, verkennt die Natur dieses merkwürdigen Krieges in Korea, der sich ja nicht einfach militärisch festgefahren hat, sondern der politisch sozusagen „auf Eis" gelegt worden ist, bis sich neue Aspekte ergeben. Der Yalu hat schon einmal eine bedrohliche Rolle in der Kriegführung und der Politik der Vereinten Nationen gespielt, damals, als McArthur auf diesen Grenzfluß losmarschierte, um ihn gegebenenfalls zu überschreiten. Der Konflikt um dieses Vorhaben wurde bekanntlich durch die Abberufung des damaligen OB Fernost gelöst — das Problem ist geblieben.

Wieder fürchten die Politiker, die Militärs könnten sie in Abenteuer hineinzwingen, denen sie gern aus dem Wege gehen möchten. Wie lange allerdings der status quo noch andauern kann, ist eine Frage, die nicht nur die Militärs und die Politiker interessiert, sondern vor allem die Betroffenen: die Koreaner. Von ihnen ist ja bedauerlicherweise in allen Auseinandersetzungen und Verhandlungen um ihr Land am allerwenigsten die Rede, und wir Deutschen sind das einzige Volk, das ihnen die bittere Tragik einer solchen Situation in vollem Umfange nachfühlen kann.

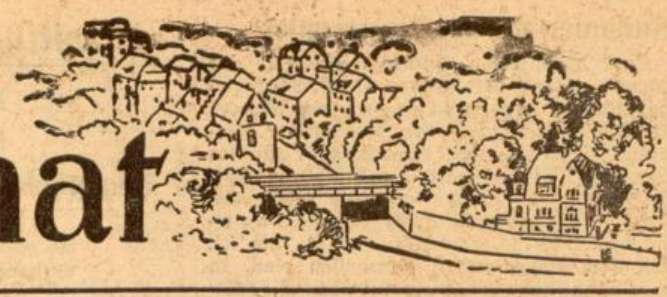
Wir leben zwar im Frieden, jedenfalls in einem Zustand, in dem nicht oder höchstens einmal aus Versehen geschossen wird. Aber der imaginäre Eiserne Vorhang durchzieht auch unser Land, und es sind in der letzten Zeit nicht wenige Maßnahmen getroffen worden, die um diesen Vorhang Zunder aufgehäuft haben. Von der bloßen Demonstration einr „entvölkerten Zone" bis zum Zugriff der Roten auf westdeutsches Gebiet hat es schon mancherlei Varianten in diesem als „kalt" bezeichneten Kriege gegeben.

Nun hat sich der Bundeskanzler veranlaßt gesehen, den amerikanischen und britischen Hohen Kommissar um die Entsendung von alliierten Panzern in die Gebiete an der Zonengrenze zu bitten, um — wie es in dem Schreiben heißt — „der Bevölkerung angesichts der sowjetischen Uebergriffe ein Gefühl der Sicherheit zu geben."

Glaubt der Kanzler das wirklich? An der Zonengrenze würde man ihm jedenfalls unmißverständlich sagen, daß ein paar drohend nach Osten gerichtete britische und amerikanische Panzerrohre ganz und gar nicht geeignet sind, der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit zu geben.



Seite der Heimat



Halver, den 28. Juni 1952

Vom Kobold Groll

Ich weiß nicht, ob Sie so etwas kennen. Da hat sich irgendwo im Herzen der Groll ein Plätzchen eingerichtet. Ganz still hockt er da, wie ein Gespenst, das immer und immer wieder zu tanzen beginnt um Wunden aufzureißen, die längst vernarbt sein sollten. Und immer wieder müssen wir die Entdeckung machen, daß wir diesem kleinen, nagenden Kobold allzugerne helfen, mit unseren Gedanken, unserem Grübeln, und meist gerade dann, wenn er anfängt, das Nagens müde zu werden.

Wie geschickt verstehen wir, ihm längst Ueberholtes, oft schon für die Mottenkiste Reifes, über das lange das Gras gewachsen ist, als fetten Happen hinzuwerfen. Wir rekapitulieren uns dann lange Gespräche in Rede und Gegenrede, wir vertiefen uns mit einer wahren Wollust in häßliche Gedanken, erinnern uns an einen Vorgang, der uns mit anderen verfeindet hat oder von dem wir annehmen, daß er uns das Recht zum Mißtrauen gibt, wir sehen uns als Beleidigte oder Gekränkte, wir meinen zurückgesetzt worden zu sein. Wie oft muß uns das alles noch lange nachher als Nahrung für unseren Groll und Aerger dienen.

Je mehr wir mit diesem kleinen Kobold, diesem Nager, liebäugeln, je mehr verstricken wir uns in Unliebsames, in Dinge, über die wir uns eigentlich schämen müßten, wenn wir ehrlich gegen uns selbst wären. Wissen Sie auch, daß dieser Groll an unserer Gesundheit zehrt und uns viel Lebensfreude nimmt?

Weg mit diesem unschönen Zauber. Sind wir nicht selbst an vielem schuld? Denken wir doch daran, daß alles Menschliche unvollkommen ist, daß viele Menschen um uns viel Schlimmeres erdulden mußten, das Verzeihen viel edler und des Menschen würdiger ist, als Nachtragen oder gar Hassen, daß es viel gesunder und nützlicher ist, in die Zukunft zu schauen und vorwärts zu denken als rückwärts.

Und gehen wir doch mehr hinaus in den frischen Morgen, in den kühlen Abend und atmen die Freundlichkeit Gottes aus der Schönheit der Natur in ihren tausendfachen Formen — wer sollte dann den kleinen Kobold nicht vergessen und den Weg finden auch zum i n n e r e n Anstand?

Paco

Halver

Ab September wieder Theater-Omnibus

Die Städtische Bühne Hagen erfreut sich einer erheblichen Zahl von auswärtigen Theaterfreunden, die regelmäßig mit Theater-Omnibussen im Umkreis von 50 Kilometern die Abonnements-Vorstellungen besuchen. So werden auch die Theaterfahrten der Kraftverkehr Mark-Sauerland GmbH. ab September von Kierspe über Halver und Breckerfeld wieder aufgenommen, und zwar regelmäßig mittwochs, im allgemeinen alle 14 Tage. Die Vorteile, die sich aus einem Dauer-Abonnement mit zusammen 18 Vorstellungen — 9 Opern, 4 Operetten, 4 Schauspielen der Bochumer Bühne, 1 Ballettabend — durch eine 30prozentige Ermäßigung gegenüber den Kassenpreisen, durch wesentliche Fahrpreisermäßigung und durch die bequeme Zahlungsweise in vier Raten ergeben, werden von den Theaterfreunden sicherlich sehr begrüßt werden.

Es besteht also schon die Möglichkeit, für 15 DM 18 Vorstellungen zu besuchen. Mit Rücksicht auf die außerordentlich starke Nachfrage setzt schon rechtzeitig die Werbung für die Spielzeit 1952/53 ein. Interessenten werden daher gebeten, ihre Abonnementsbestellungen schon jetzt vorzunehmen, und zwar bei der Amtsverwaltung Halver, Zimmer 2b, die mit Auskünften oder Ueberlassung von Prospekten gern zur Verfügung steht.

Eine Bitte im Interesse des Wildes

Es ist jetzt die Setz- und Brutzeit unseres heimischen Wildes. Deshalb ergeht die dringende Bitte an alle, die Setzzeit und das Brutgeschäft des Wildes nicht zu stören. Bei Wald- und Feldspaziergängen halten Sie sich an den öffentlichen Wegen, betreten Sie keine Kulturen und sollten Sie den Fiepton eines Rehkitzes hören, gehen Sie nicht hin und berühren das Kitz. Entfernen Sie sich unbemerkt und bald wird die Ricke ihr Kitz aufsuchen. Lassen Sie vor allen Dingen die üble Angewohnheit und nehmen das Kitz mit nach Hause. Eltern und Erzieher, belehrt die Kinder, daß es eine verwerfliche und strafbare Tat ist, den Tieren des Waldes ihre Jungen wegzunehmen.

Dank und Gruß nach Halver

Für das Gedenken zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum, über das wir schon berichtet haben, bittet uns Schwester Hedwig S i n n, Berlin-Dahlem, allen Freunden in der Heimat herzlichen Dank und Gruß zu übermitteln.

Anschlag

Sie vergriffen sich an Eichenstäben

In den Abendstunden wurden an der Provinzialstraße Bergfeld—Anschlag etwa 3 Festmeter Eichenstäbe (Grubenholz) entwendet. Als Täter wurden zwei Holzarbeiter aus Wipperfürth ermittelt, die jedoch angaben, daß sie das Holz irrtümlich an dieser Stelle weggenommen hätten. Es wurde Anzeige gegen die betreffenden Arbeiter erstattet.

Oedkinghausen/Carthausen

Erst im Garten war es aus

Ein Lkw mußte hier einem entgegenkommenden anderen Lkw ausweichen, kam dabei aber zu weit nach rechts und fuhr gegen einen Erdaufwurf. Der Fahrer des Wagens verlor dadurch die Gewalt über sein Fahrzeug, welches gegen einen Eisenzaun fuhr, eine Gartenhecke durchbrach und endlich in einem Garten zum Stehen gebracht werden konnte. Am Wagen entstand erheblicher Sachschaden, so daß er abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

Steuerung blockierte plötzlich

Gegen 15.30 Uhr ereignete sich auf der Bundesstraße 229 ein Verkehrsunfall. Einem in Richtung Oedkinghausen fahrenden Pkw blockierte plötzlich die Steuerung, so daß der Fahrer keine Gewalt mehr über sein Fahrzeug hatte. Im gleichen Augenblick kam ein Lkw aus entgegengesetzter Richtung, gegen den der Pkw fuhr. Durch den Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge beschädigt, der Pkw mußte abgeschleppt werden. Personen wurden jedoch nicht verletzt.

Kierspe

Beute: zwei Führerscheine

In Kierspe-Bhf. wurden einem Landwirt von bisher unbekannter Hand zwei Führerscheine vom Schreibtisch im Wohnzimmer entwendet.

Mit Nachschlüssel drang er ein

Einem Kaufmann aus Kierspe-Bhf. wurde die Wagengarage mittels Nachschlüssels geöffnet. Von dem Lieferwagen wurden einige Lebens- und Genußmittel entwendet. Der Schaden beträgt etwa 50 DM. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen führten zur Feststellung des Täters. Es handelt sich um einen etwa 66jährigen Mann aus Hegenscheid, Kreis Iserlohn, der jedoch nicht festgenommen wurde.

Dahlerbrück

Traditionelles Picknick

Der MGV Dahlerbrück veranstaltet am 5. und 6. Juli in den Gartenanlagen der Gastwirtschaft Karl Kutsch sein traditionelles Picknick. Für Belustigungen und Unterhaltung ist in jeder Hinsicht gesorgt.

An der Schwelle der Reisesaison 1952

Halver und Schalksmühle überreichen die Visitenkarte

Soeben erschien ein neuer Prospekt - Weitere Werbung gilt den Tagesausflügen - 12 Finnen besuchten Halver

Vor mir liegt ein soeben erschienener neuer Fremdenverkehrsprospekt: „Ebbegebirge (663 m) und oberes Volmetal im westlichen Sauerland (Südwestfalen) laden zur Erholung im Sommer und Winter ein". So steht auf der Titelseite des in grün und schwarz gehaltenen neuen Werbeblattes, das im Auftrage der Werbegemeinschaft Ebbegebirge-Volmetal in einer Gesamtauflage von 10 000 Exemplaren herausgegeben wurde.

Es ist ein Unterkunftsverzeichnis mit Verkehrsplan. Dieses schöne Bergland, so heißt es darin, mit den weiten Wäldern, den reizvollen Tälern und der eigenartigen Tier- und Pflanzenwelt, mit seinen Naturschutzgebieten, alten Bauernsiedlungen und zahlreichen Talsperren gibt dem Natur- und Wanderfreund Besinnung und Freude und dem Rastlosen Ruhe und Entspannung. Es ist auch das nächste Wintersportgebiet des rheinisch-westfälischen Industriebezirks in 300 bis 600 m Höhenlage. Weiter wird darauf hingewiesen, daß man darin für den Erholungsaufenthalt und für Ausflug und Wochenende nähere Angaben über die gepflegten und gut eingerichteten Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime, über die Jugendherbergen und Freibäder und über die Verkehrsverbindungen findet.

Neben den übrigen zu diesem Gebiet gehörenden Fremdenverkehrsgemeinden sind auch H a l v e r, S c h a l k s m ü h l e und das Amt K i e r s p e in diesem neuen Werbemittel, das gerade rechtzeitig zu der jetzt einsetzenden Hauptreise- und -urlaubszeit erscheint, vertreten.

Ueber Halver erfährt der Ratsuchende darin: Fremdenverkehrsgemeinde in waldreicher Gegend, 5 Talsperren in nächster Nähe, großes Freibad (6000 qm Wasserfläche) mit Liegewiese, Sauna, Aussichtsturm, Sportplatz, Reitplatz, 3 Lichtspieltheater, 12 500 Einwohner. Preise für Uebernachtung von 2,50 bis 4,50 DM, Pensionspreis (bei mehr als 3 Tagen Aufenthalt) von 6 bis 8 DM.

Schalksmühle wird ihm folgendermaßen vorgestellt: Fremdenverkehrsgemeinde im landschaftlich reizvollen Volmetal, Glörtalsperre in nächster Nähe mit Badegelegenheit, gut gezeichnete Wanderwege, Sportplatz, 4000 Einwohner. Die Preise sind die gleichen wie bei Halver.

Und das Amt Kierspe? Darüber heißt es: Sommerfrische im Volmetal in der Nähe der Jubach-, Kerspe- und Versetalsperre. 9100 Einwohner. Waldreiche Umgebung, Aussichtsturm, Sportplatz, Wintersport.

Wie tritt dieser neue Prospekt, unter dessen Illustrationen sich auch eine Ansicht unserer Herpine befindet, in Aktion? Er wird, so erzählt uns der Geschäftsführer des Halverschen Verkehrsvereins, Amtsinspektor B e r g m a n n,

allen Antworten

auf die an den Verkehrsverein gerichteten Anfragen beigelegt. Damit erhalten die erholungsuchenden Interessenten dreierlei, den Ortsprospekt, das Unterkunftsverzeichnis und den neuen Prospekt.

Anfragen gehen beim heimischen Verkehrsverein laufend ein und man kann feststellen, daß Halver für die kommenden Hauptreisewochen schon fast belegt ist.

Für dieses Reisejahr hatte man bekanntlich beschlossen, außer dem Prospektversand vor allem die Zeitungsanzeige in den Dienst der Werbung zu stellen. Zwei Anzeigen im Düsseldorfer „Mittag" sind bereits erschienen. Eine dritte in dieser Zeitung und weitere in der „Welt" und im Wuppertaler „General-Anzeiger" folgen in Kürze. In letzterem wird man

vor allem für Tagesausflüge

nach Halver werben. Im Hinblick auf die beschränkte Fassungskraft der Halverschen Beherbergungsbetriebe, die für die Hauptreisezeit nur noch beschränkt aufnahmefähig sind, wird man in der kommenden Zeit überhaupt den Gedanken der Tagesausflüge in unser schönes sauerländisches Dorf herausstellen.

In diesem Zusammenhang dürfte ein Vergleich der diesjährigen und vorjährigen Uebernachtungsziffern von Interesse sein.

Uebernachtungen Gemeinde Halver	1951	1952
Januar	573	234
Februar	619	305
März	669	509
April	832	601
Mai	886	841
	3579	2490

Uebernachtungen Gem. Schalksmühle	1951	1952
Januar	159	163
Februar	125	112
März	223	167
April	335	112
Mai	197	142
	1039	696

Aus dieser Zusammenstellung läßt sich sowohl für Halver als auch für Schalksmühle ablesen, daß die Gesamtzahlen für die bisher vorliegenden Vergleichsmonate gegenüber dem Vorjahr nicht unbeträchtlich gesunken sind. Was den Ausländer-Besuch angeht, so waren in diesem Jahr in Halver 122 Belgier und Luxemburger, 12 Finnen, 10 Dänen und 7 Niederländer als Uebernachtungsgäste zu verzeichnen. In Schalksmühle war in diesem Jahr bisher nur ein Niederländer.

In S c h a l k s m ü h l e befindet ich am Kaffee Schulz

ein vorbildlicher Plan

mit den gezeichneten Wanderwegen, der über alle wichtigen Fragen dem Fremden Auskunft gibt. So enthält er Angaben über die möglichen Wanderstrecken, ihre Kennzeichnung, ihren Verlauf und die Zeit, die sie in Anspruch nehmen, ebenso wie ihre Ausgangspunkte. Hier fehlt es in H a l v e r noch. Wohl sind bei uns zahlreiche Wege neu bezeichnet und auch mit Bänken versehen worden. Der Fremde wird aber vergeblich nach einer zentral gelegenen Uebersicht suchen, die ihn über die Wanderstrecken im einzelnen orientiert und ihm die verschiedenen Zeichen — Dreieck, liegendes Kreuz usw. — in ähnlich ausführlicher Weise erläutert, wie es in Schalksmühle geschieht.



Alle Fragen der Erholungssuchenden beantwortet der Uebersichtsplan der Wanderwege rund um Schalksmühle — in Halver vermißt man ihn noch an zentral gelegener Stelle. Foto: Fernholz

Wir stehen an der Schwelle der Urlaubs- und Reisezeit 1952. An Petrus richten wir die dringende Bitte, uns die bisher vorenthaltene Sonne zu schenken, damit unsere schöne sauerländische Heimat — auch den hoffentlich sehr zahlreichen Auswärtigen gegenüber — in das rechte Licht gerückt ist!

Dr. Weg-

Arbeitgeberverband kritisiert Strompreiserhöhung

Der Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie von Lüdenscheid und Umgebung e. V. hat am 27. Juni 1952 folgendes Schreiben an die „Elektro-Mark" in Hagen gerichtet:

„Die kürzlich erfolgte Aufkündigung der Tarife für Industrieabnehmer und die Ankündigung einer weiteren Strompreiserhöhung ab 1. 5., die auch für den Monat Mai schon in Höhe von etwa 18—20 Prozent zur Berechnung kam, haben im Kreise unserer Mitglieder größte Ueberraschung und Verstimmung ausgelöst.

Diese Maßnahme wirkt sich um so schwerer aus, als sich auch in der Industrie unseres Bezirkes die Wirtschaftsdepression stark bemerkbar macht und alle Kostenerhöhungen deshalb nur zu einer weiteren Verschärfung führen müssen.

Daß gleichzeitig mit der Ankündigung der Strompreiserhöhung in den Tagesblättern die Mitteilung von der beabsichtigten Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes in Hagen, eines „monumentalen Bauwerkes", erscheint, hat die Kritik an dem Ausmaß der Strompreiserhöhung noch besonders verschärft.

Wir verkennen nicht, daß einer Strompreiserhöhung infolge der ab 1. 5. erfolgten Kohlepreiserhöhung die Berechtigung nicht abgesprochen werden kann. Wir sind aber der Meinung, daß das Ausmaß der Erhöhung in tragbaren Grenzen bleiben muß.

Die Industrie unseres Verbandes hält deshalb eine Nachprüfung der vorgenommenen Erhöhung und eine erhebliche Reduzierung derselben für unbedingt erforderlich."

Breckerfeld

Die Lehrer unterlagen

In den Ausscheidungsspielen der Volksschulen im Handball in dieser Woche gab es folgende Ergebnisse: Branten — Stöcken 9:6, Kotten — Kath. Rummenohl 8:4, Kath. Breckerfeld — Zurstraße 17:10, Kath. Rummenohl — Branten 9:7,



Delle — Stöcken 7:1, Stöcken — Kath. Rummenohl 11:6, Realschule Breckerfeld — Dahl 3:3, Rummenohl — Priorei 10:8, Stöcken — Kath. Breckerfeld kampflos für Br., Realschule — Priorei 2:14, Kath. Rummenohl — Kath. Breckerfeld 14:8, Rummenohl — Dahl 14:3. In einem Auswahlspiel unterlagen die Lehrer der 1. Jugend von Stöcken-Dahlerbrück mit 2:8 Toren. Für das Endspiel der Landschulen im Völkerball placierten sich Stöcken und Zurstraße.

Wieder tödlicher Unfall

„Todeskurve" forderte ein weiteres Opfer

Motorradfahrer fuhr gegen Straßenbaum — Zu hohe Geschwindigkeit?

Altena. Am vergangenen Donnerstagabend ereignete sich am Stadtausgang Altenas, unterhalb des Knerling erneut ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein 22jähriger Motorradfahrer aus Hohenlimburg zum Opfer fiel. Der Kradfahrer fuhr in Richtung Letmathe und mußte in der sogenannten „Todeskurve" einem entgegenkommenden Lastzug ausweichen, geriet hierbei von der regennassen Fahrbahn auf den stark aufgeweichten Sommerweg und fuhr — als er die Gewalt über seine Maschine verlor — in hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Noch bevor ärztliche Hilfe eingreifen konnte, starb der Verletzte auf dem Transport zum Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Diese sogenannte „Todeskurve" forderte nun innerhalb von zehn Tagen sein zweites Todesopfer. Diese Kurve, die sich auf eine Länge von rund 150 Metern lang ausdehnt, ist gut übersichtlich und trotzdem registriert sie seit Januar dieses Jahres v i e r T o t e und 19 V e r l e t z t e, darunter 11 Schwerverletzte.

Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Kurve auf dieser Länge von der Mitte der Fahrbahn nach beiden Seiten hin stark abfällt. Für fremde Kraftfahrer also immer eine Gefahr bedeutet, die beim Einfahren in die Kurve nicht so schnell festgestellt werden kann.

-nn

Werden wir mit einer neuen Poststeuer beglückt?

Der Bund der Steuerzahler schreibt uns:

Der Bundesminister der Finanzen ist wahrlich nicht zu beneiden. Die enorm gestiegenen Staatsausgaben, besonders die im auslaufenden Rechnungsjahr fast ins Uferlose angeschwollenen Besatzungskosten schaffen ein Defizit im Bundeshaushalt, auf dessen unausweichliches Kommen der „Bund der Steuerzahler" immer und immer wieder hingewiesen hat. Dieses Loch aber muß gestopft werden, denn das Grundgesetz schreibt klipp und klar einen ausgeglichenen Haushaltsplan vor.

Verzweifelt sucht Minister Schäffer nach neuen Geldquellen. In den letzten Wochen verdichten sich die Nachrichten daß er bei seinem Kabinettskollegen Schuberth vom Postministerium fündig zu werden hofft. Eine Erhöhung der Postgebühren, deren Notwendigkeit mit dringend erforderlichen Investitionen begründet wird, soll anscheinend auch dazu dienen, die an den Bundeshaushalt abzuführende Ueberschuß-Summe der Bundespost zu erhöhen, mindestens aber sie auf gleicher Höhe zu halten. Wenn man die haushalttechnischen Finessen außer acht läßt, so haben wir also die Einführung einer Art Poststeuer zu befürchten.

Der „Bund der Steuerzahler" stellt fest, daß die Zusagen, 1952 weder neue Steuern noch Steuererhöhungen zu bringen, bereits zweimal durchbrochen worden sind. Die Beförderungssteuer ist teilweise erhöht worden, und das Notopfer Berlin bringt in seiner neuen Fassung für den größten Teil der Abgabepflichtigen eine beachtliche Steigerung der Sätze.

Immer wieder vertraut der Steuerzahler den Versprechungen seiner Regierung, immer wieder wird er enttäuscht. Der Staat zeigt nicht die Tugenden, die er vom Bürger verlangt.

Zuchthaus für Sowjetzonen-Studenten

dpa. Berlin, 27. Juni

Das Landgericht Halle verurteilte am Donnerstag sechs Studenten der Hallenser Martin-Luther-Universität wegen angeblicher Spionage- und Sabotagehandlungen zu Zuchthausstrafen von dreieinhalb bis dreizehn Jahren. Die Studenten sollen für die Westberliner Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit Informationsberichte gesammelt und „Hetzschriften" verteilt haben.

Italiens Industrie hat nach langwierigen Verhandlungen Aufträge für NATO-Lieferungen im Werte von 130 Millionen Dollar erhalten. Diese Lieferungen werden von den amerikanischen Auftraggebern zu einem guten Teil „vorfinanziert".

In der Südafrikanischen Union wurden bis zum Freitagmorgen über 130 Afrikaner und Inder verhaftet, seit die nichteuropäische Bevölkerung am Vortage ihre „gewaltlose" Kampagne gegen die Rassentrennungsgesetze der Regierung Malan eröffnet hatte. In Johannesburg wurden 50 Eingeborene festgenommen, die die Ausgangsbeschränkung, nach der sie nach 23 Uhr nicht mehr auf der Straße sein dürfen, nicht beachtet hatten.

Georges Bidault, mehrmaliger Ministerpräsident, wurde zum Präsidenten der Dachorganisation aller nichtkommunistischen Verbände der französischen Widerstandsbewegung gewählt.

Die Care-Organisation hat in den vergangenen fünf Jahren aus ihren Überschüssen kostenlos Lebensmittel und Bekleidung im Wert von 3,25 Millionen Dollar an Bedürftige in Europa und Uebersee verteilt. Die Einnahme-Ueberschüsse stammen aus dem Versand von über 11 Millionen Hilfspaketen, die von der Care-Organisation gegen Bezahlung zusammengestellt und verschickt wurden.

NWDR

Tägl. Nachr.: 5.00 W, 6.00 W, 7.00, 9.00 S, 13.00, 17.00 W. — 17.00 W, 19.00, 21.45, 24.00. Schulfunk: 9.30 W — Landfunk: 12.30 W.

Sonntag, den 29. Juni
10.00 Kath. Gottesdienst
11.00 Ludwig v. Beethoven
12.00 Sang und Klang
13.20 Musik am Mittag
14.00 Kinderfunk
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Was Ihr wollt
16.30 Tanztee
18.00 Das Meisterwerk
20.00 Treffpunkt Kiel
22.15 Tanzmusik
22.45 Die Schatzinsel
23.15 Melodie
Mitternacht
00.10 Nachtkonzert
01.15 Musik bis morgen früh
UKW (West)
13.00 Musik nach Tisch
14.00 Klingende Farben
14.30 Klaviermusik
17.30 Tanztee
18.30 Bummel am Abend
20.15 Was darf es sein?
23.15 Serenade

Montag, den 30. Juni
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
12.45 F. Heimatvertriebene
13.25 Musik am Mittag
15.15 Gerhard Puchelt spielt
16.10 Unterhaltungsmusik von heute
16.40 Melod. Rhythmen
17.45 Jetzt ist Feierabend
19.40 Klingende Kleinigkeiten
20.00 Sinfoniekonzert
21.15 Ostflüchtling Pferd
22.05 Nachtprogramm
23.30 Adrian u. Alexander
01.15 Musik bis morg. früh
UKW (West)
17.30 Johannes Brahms
18.30 Gut gelaunt
21.00 Musik kennt keine Grenzen
22.15 Tanzmusik für alt und jung
23.15 Swing-Treffer

Dienstag, den 1. Juli
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.50 Hans Bund spielt
16.10 Eine Violinsonate v. Joh. Seb. Bach
16.30 Kinderfunk
17.45 Nach der Arbeit
19.15 Hier spricht Berlin
20.00 Tanzmusik von Schallplatten
20.30 Rangierbahnhof
22.15 Zärtl. Weisen
22.45 Ludw. v. Beethoven
23.15 Tanzmusik
00.30 Tanzmusik
UKW (West)
17.30 Werk-Chöre singen
20.15 Einer trage des anderen Last (Hörspiel)
21.10 Zwischen Lido und Sorrent
22.00 Neue Musik

Mittwoch, den 2. Juli
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Musik am Mittag
15.50 Max Reger
16.30 Tanzmusik
17.45 Musik zum Feierabend
19.30 Hermann Hesse zum 75. Geburtstag
20.10 Wie es Euch gefällt
21.40 Eine Betrachtung
22.35 Das kleine Unterhalt.-Orchester
23.00 Es grüßen aus Hamburg
00.30 Virtuose Klaviermusik
UKW (West)
11.30 Heitere Operettenduette
13.00 Unterhaltungsmusik
17.30 Klaviermusik
18.30 Gäste aus Berlin
20.15 Sinfoniekonzert
22.15 Tanzmusik

Donnerstag, den 3. Juli
12.00 Musik zur Mittagspause
13.25 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.50 Tanzmusik
16.30 Kinderfunk
17.05 Lebendige Jugend
17.35 Die Frau in unserer Zeit
17.45 Soeben erschienen
19.30 Harry Hermann und sein Orchester
20.00 Die große Masche (Hörspiel)
22.35 Unterhaltungskonz.
23.15 Oliver Messiaen Neue Werke
0.30 Tanzmusik
UKW (West)
17.30 Orgelmusik
17.55 Kammermusik
18.30 Und nun ist Feierabend
20.30 Schützenfest am Rhein
22.15 Tanzmusik

Freitag, den 4. Juli
12.00 Musik zur Mittagspause
12.30 Landfunk
13.25 Mittagskonzert
14.00 Schulfunk
15.50 Nachmittagskonzert
16.15 Kammermusik
16.45 Schule u. Elternhaus
17.05 Deutsche Lutherstd.
17.45 Musikal. Allerlei
19.15 Hier spricht Berlin
19.30 Nachsitzen mit Musik
20.30 Richard Wagner-Konzert
22.05 Nachtprogramm
0.30 Es treffen sich...
1.15 Musik
UKW (West)
16.00 Ein kleines Konzert
17.30 Französische Tänze und Chansons
17.55 Chormusiken
20.15 Die tönende Palette
22.15 Das Streichquartett das Zernick-Quartett

Samstag, den 5. Juli
12.00 Frohes Wochenend
12.30 Landfunk
13.25 Musik am Mittag
14.00 Wochenend und Sonnenschein
15.00 Volks- und Chormusik aus Finnland
16.00 Am Samstag um vier
17.30 Ja, lustig ist die Jägerei
18.00 Am laufenden Band
20.00 Sie brauchen nur zu wünschen
22.10 Das Klavierkonzert von Edvard Grieg
22.40 Tanzmusik
0.10 Tanz nach Mitternacht
UKW (West)
15.00 Orchesterkonzert
20.15 Oper und Konzert
22.00 Tanz am Wochenende
23.15 Orgelmusik
23.40 Alte Kammermusik
24.00 Tanz nach Mitternacht

PS - 8. Juli - wichtiger Termin

für Prämiensparer!

Wer an der Auslosung **am 18. Juli** teilnehmen will, muß **bis zum 8. Juli** bei unserer Hauptstelle in Halver oder Zweigstelle Schalksmühle die Lose der 2. und 3. Auslosung gegen Rückgabe der vollgeklebten Sparkarte in Empfang genommen haben.

Neue Sparkarten können jederzeit erworben werden. Nützen Sie in jedem Falle Ihre Gewinnchancen mit einem PS-Los von der

AMTS-SPARKASSE HALVER
mit ZWEIGSTELLE SCHALKSMUHLE

DEUTZ
DIESELSCHLEPPER 15 PS
Luftgekühlt

Wer sparsam wirtschaften will, wählt DEUTZ-Dieselschlepper mit Luftkühlung, denn DEUTZ-Luftkühlung bedeutet: Größere Betriebssicherheit, geringeren Verschleiß, verminderte Störanfälligkeit, größere Wirtschaftlichkeit und sofortigen Start auch bei stärkstem Frost.



DEUTZ-SCHLEPPER MIT LUFTKÜHLUNG: 15 PS-30 PS-47 PS-60 PS
KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG • KÖLN

Verkauf, Werkstatt, Ersatzteile und Kundendienst
A. u. W. Schürmann, Lüdenscheid
Herscheider Landstraße 7 · Telefon 2292

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. 1.–
Merz

Sonderangebot!
Atlantik-Elektro-Waschmaschine Nr. 48 mit Garantie 299,– DM frei Haus.
ERICH GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W

Reg.-Rat
(höh. Beamter), 45 J., wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, montags geschlossen.

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 362.

5 Streifen nur 25 Pfg.
Nipa
vernichtet totsicher Fliegen, Schaben, Mücken und andere schädliche Insekten
FLIEGENTOD
AUS DEN SIDOL-WERKEN KÖLN

+ Hilfe +
f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506z Postfach 802.**

Ihre Filme
entwickelt, kopiert, vergrößert
LILO CAPALLO, Fotomeisterin,
Halver, Hotel zum Löwen, I. Etg.

Für den Magen Nervogastrol HEUMANN Heilmittel

Mustering-Möbel
ALLEINVERKAUF
MOBELHAUS
OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Pläneschmieden
Dazu ist im Sommer die rechte Zeit. Rechtzeitig sollten Sie zu uns kommen, um Ihre schönen Pläne für ein behagliches Heim verwirklichen zu können. Unsere vorteilhaften Angebote werden Sie überraschen.

Städtische Bühne, Hagen

Schon jetzt ein Abonnement für die Spielzeit 1952/53!
Mit Theateromnibussen der Kraftverkehr MARK-SAUERLAND G. m. b. H. ab September billig, bequem, regelmäßig mittwochs
zu den 18 Abonnementsvorstellungen von
HALVER über Breckerfeld
bis zum Theater und zurück. Hohe Fahrpreisermäßigung für Theaterabonnenten. - 30 % **Ermäßigung gegenüber den Kassenpreisen.** - **18 Vorstellungen schon für 15 DM.** - Bequeme Zahlungsweise in 4 Raten! -

DER SPIELPLAN DER VORMIETE:

9 OPERN
Mozart Don Giovanni
Wagner Die Walküre
Wagner Tannhäuser
Verdi La Traviata
Offenbach Hoffmanns Erzählungen
Nicolai Die lustigen Weiber
Mascagni Cavalleria rusticana
Leoncavallo Bajazzo
Rich. Strauß Salome
Janacek Katja Kabanowa

1 BALLETABEND
Hindemith Die vier Temperamente
Reutter Die Kirmes von Delft
Rimsky-Korssakow Capriccio Espagnol
Borodin Die Polowetzer Tänze

4 OPERETTEN
Joh. Strauß Eine Nacht in Venedig
Czajanek Die Kosakenbraut
Kalman Die Czardasfürstin
Meisel Königin einer Nacht

4 SCHAUSPIELE
DER BOCHUMER BÜHNE

Prospekte, Auskunft, Bestellungen: **Amtshaus Halver, Zimmer 2 b**

TuS Halver „Alte Herren"
Heute ab 20 Uhr
Großer Kameradschaftsabend
der „Alten Herren" auf der Karlshöhe.
Sonntag, ab 9 Uhr
Traditionelles „Alte-Herren-Turnier"
mit 9 namhaften Vereinen.

Wer kann
Elektro-Schweißarbeiten
übernehmen?
Märkisches Werk GmbH.

Kinderbett -tisch -stühlchen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

B. M. W. Motorrad
350 ccm, in gutem Zustand zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 599 an Allgemeinen Anzeiger

Zuverlässige, tüchtige
Hausgehilfin
für geptlegten 2 Personen-Haushalt per 15. Juli gegen guten Lohn gesucht. Eigenes Zimmer mit Heizung u. Waschgelegenheit vorhanden.
Bewerbungen unter 5912 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Wuppertal-Ba.

Hagener Str. 34 und 36
je 1 Garage
billig zu vermieten.
Ruf 563

Das ist


Original Qualität!

Heidelbeeren
(Blaubeeren)
frisch vom Wald. Saubere, handverlesene Beeren. Einschl. Korb und Fracht 18 Pfund **9.90 DM.** Expreß, Nachnahme franko.
W. WEISS,
Waldfrüchteversand,
NABBURG 54 Bayern
Bahnstation angeben.

2-3 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bad gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß z. mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 420 an Robert Wasserfuhr Oberbrügge

Die neue Adler M 200
ist eingetroffen · Lieferbar sofort
Weitere von uns geführte Motorrad-Modelle
BMW, NSU, Triumph, Victoria, Tornax schnellstens lieferbar zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.
Leder- und Sportbekleidung
Wilhelm Wietis & Co., Lüdenscheid
Börsenstraße 17

wasche ohne Maschine mit Lito Schnellwäsche

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!